

Lösungswort:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Der Hund hat Text- version	Warum? Studenten- berater	Teil einer Oper	See auf Italienisch	Ich Dir das Haus, Kredit- institut	European currency unit	Der Lehrer den Schüler Brennstoff	männ- licher Vorname aus der Schweiz
Es mich! Heuchelei		Gesangs- gruppe Singvogel	durchge- kocht Wer das Opfer	Aufforder- ung zum Lernen Gewässer		Hürden- läufer Tauchboot	
Spiel mit Steinen Fragewort		Tone auf Englisch Frauen- name	Kirchen Symbol Bank- begriff	Jazzzeit der 40er Handbuch (Englisch)		Der Platz in Spanisch	
Vorname des Politikers von Bismarck	Erfolg Cocktail ohne "k" Währungs- einheit Computer- ausdruck						Nachlass- nehmerin
höchste Erregung Vierecke oder Rauten	Ausruf	großer Zeitraum Ich überstand	Dur-Moll	Eiabär bear belgische Stadt		zum Beispiel Frauen- name	
Hafen- stadt in Jordanien	biblisches Land kursive Schrift	Norm	Hilfsorga- nisation Einkaufs- zentrum		2	Monat Er sich die Hände	
Arzt		Wurart	Fidel "Luf" in Englisch	Grundstoff für Farben Fluss in Albanien		Kino- bestub- lung	Stadt in Nordrhein- Westfalen
Öl in Englisch Baumteil		begut- achten Raum- station	Dienste anbieten Es alles Gut.	EDV acht Bit Himmels- richtung		nicht auf un- ge- zo- gen	
dünne Plastik- haut Ameri- kaner Streit- schlichter		abfließen immer wieder	"Er" im Cognitiv nicht weit sondern	6	Musiknote hoch- wertiger		Web- cra- wler
Baum- früchte Fahrrad- hersteller			Wunden flüssigkeit Antrieb	elegante und so weiter		Ernte des Winzers	
fran- zösische Eisenbahn gesell- schaft	Musik- instrument KFZ Coburg		ungelegen		Mineral- ölkonzern		
1		Haushalts plane					
Notar im Dativ Plural			Die Bank den Dollar ab				

Kreuzwortsätze Kreuzwortsätze Kreuzwortsätze Kreuzwortsätze Kreuzwortsätze Kreuzwortsätze



CUR & Aktuell intern



Liebe Leser und Leserinnen der Cura Aktuell,

es ist wieder soweit, die neue Ausgabe ist fertig und soll Sie unterhalten und über Ereignisse informieren. Viel ist in den letzten zwei Monaten im Cura Seniorenzentrum Bergedorf passiert. Die neue Polsterung der Cafeteria-Stühle wurde abgeschlossen. Das Ambiente hat sich dadurch gesteigert und der Sitzkomfort erheblich verbessert. Am Tag der Mitarbeiterolympiade 2016, bei der sich Teams aus den jeweiligen Cura Einrichtungen in verschiedensten Disziplinen messen, hat das Team aus Bergedorf vollen Einsatz gezeigt. Nicht zu vergessen ist das große Sommerfest, das trotz durchwachsenen Wetters ein voller Erfolg war. Zahlreiche spannende Themen erwarten Sie in der dritten Ausgabe unserer Heimzeitung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Fabian Hanke
Ihr Einrichtungsleiter des
Cura Seniorenzentrums
Bergedorf

IMPRESSUM

Verleger: CURA Seniorenzentrum
Hamburg Bergedorf GmbH
Adresse: Gojenbergsweg 30
21029 Hamburg
ViSdP: Fabian Hanke
Fotos: eigene,
Redaktion: F. Hanke, I. Großmann, H. Roepert,
H. Wesseloh
eMail: info.hh-bergedorf@cura-ag.com
Telefon: 040 - 897256 - 0 oder - 172

ANDACHT

Gott ist noch da

von Pastor Markus Kalmbach

Ein kleiner Junge darf zum ersten Mal mit seinem Vater in der Eisenbahn mitfahren. Voller Neugier und froher Erwartung stehen sie auf dem Bahnsteig.

Endlich fährt der Zug ein. Vater und Sohn suchen sich einen Platz. Das Abteil ist nun mit ihnen vollbesetzt. Der Junge schaut aus dem Fenster und plaudert mit den Mitreisenden über alles, was er draußen sieht. Ganz vergnügt genießt er die Reise und plappert munter drauflos.

Plötzlich fährt der Zug in einen Tunnel. Es wird finster. Der Junge verstummt. Er sagt kein Wort mehr. Es wird immer dunkler. Da schiebt der Junge seine Hand zum Vater hin und fragt: „Papa, bis du noch da?“ Der Vater nimmt die Hand des Jungen und sagt: „Ja, ich bin noch da!“ Bald kommt der Zug aus dem Tunnel heraus. Es wird hell. Der Junge beginnt wieder zu plappern.

Das Leben ist wie eine Reise und auf einer Reise gibt es viel zu erleben. Freude, Erwartung und Aufregung erfüllt uns.

Wir genießen die Tage, und das Glück lacht uns entgegen.

Es geht voran, wir sind froh, es gibt viel zu erleben.

Doch dann ziehen manchmal auch dunkle Wolken auf. Ganz schnell ist alles anders.

Plötzlich ist da der Tunnel der Angst.

- Arbeitslosigkeit
- Krankheit
- Krebs
- Sorgen um die finanzielle Existenz
- Teuerungen im alltäglichen Leben
- Tod lieber Menschen usw.

Dunkle Sorgen legen sich schwer auf uns.

Krankheit macht uns einsam und hilflos.

Wir werden still, wo man uns verwundet und gekränkt hat.

Der Glanz des Lebens verliert sich im Alltagstrott, der Himmel verdunkelt sich in den Mühen und Kämpfen.

Ganz allein stehen wir vor großen Schwierigkeiten.



Wie eine schwere Last drückt uns die Schuld nieder.

Die Schatten des Todes fallen auf uns.

Es ist gut, wenn wir dann Gott unsere Hand entgegenstrecken und uns vergewissern:

„Vater, bist du noch da?“ Ja, Gott ist noch da! Er wacht über uns, ist bei uns. Gott ist hellwach und ganz Ohr für seine Menschenkinder.

Jesus sagt zu uns:

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh 16:33

Und bei Matthäus im letzte Vers heißt es: *Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!*

An diese Verheißung dürfen und sollen wir uns jeden Tag neu fest halten getreu nach dem Motto: Ich glaube an die Sonne auch wenn ich sie nicht sehe.

GEBET & SEGEN

Segen

Gott allen Trostes und aller Verheißung,
segne uns und behüte uns;
begleite uns mit deiner Liebe,
die uns trägt und fordert;
lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig,
denn deine Güte schafft neues Leben;
wende dein Angesicht uns zu
und schenke uns Heil;
lege deinen Namen auf uns,
und wir sind gesegnet.

Amen

Lassen Sie uns beten

Ich danke dir, Gott,
daß ich nicht allein bin
auf dem Weg durch den Tag.
Du hast mir Menschen gegeben, die mich
begleiten, die mich verstehen, die mich
lieben und sich um mich kümmern.
Mein Gott ich bitte dich für meine Familie,
für meine Freunde, für die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter dieses Hauses. Sei du mit
ihnen. Sei du mit uns.

Segne unseren Tag und unser
gemeinsames Leben.
Hilf uns teilen, was du uns schenkst und
was du uns auflädst.
Gib uns Geduld und Treue.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Privatdetektiv Robert Finder hechtete eilig zur Tür rein und griff nach dem hartnäckig klingelnden Telefon. „Detektei Finder, Robert persönlich am Apparat“, bellte er leicht atemlos in den Hörer. Am anderen Ende der Leitung meldete sich eine etwas spitze, weinerliche Frauenstimme. Ob er denn Zeit für einen neuen Auftrag habe. Ihr Kind sei verschwunden, schluchzte die Dame. Robert holte tief Luft. Ja, sicher. Für verschwundene Kinder habe er auf alle Fälle Zeit. Wann er denn zu einem ersten Gespräch vorbeikommen solle? Nach kurzem Hin und Her fand sich Robert dann schon eine Stunde später auf dem Weg zu der besorgten Dame wieder – und das an einem Sonntag! Dabei versuchte er, zumindest diesen einen Tag der Woche ganz privat und nicht als Detektiv zu verbringen. Aber wie so oft blieb es bei dem Versuch.

Er hielt vor einer piekfeinen, weiß gekalkten Villa, die inmitten eines so opulenten Gartens lag, dass Robert ihn schon fast einen Park nennen mochte. Hier war es mit Sicherheit auch ein Fulltime-Job, Gärtner zu sein. Er räusperte sich und drückte dann die Klingel mit der Aufschrift „von Piekenstein“. Robert grinste in sich hinein. Irgendwie passte der Name. Kurz darauf erschien ein nobler, etwas blasierter Butler am Gartentor und hieß ihn einzutreten. Er werde ihn sofort zu Madam bringen, teilte er Robert mit, verweigerte aber jeden weiteren Konversationsversuch. So dackelte Robert leicht irritiert hinter ihm her und sah sich auf dem Weg etwas um.

Eine Wiese mit einem kleinen, aber schicken Schlösschen – gerade groß genug für ein etwa achtjähriges Kind, um darin zu spielen. Ob es wohl dem vermissten Sohn gehörte? In Gedanken versunken war er wohl langsamer geworden, denn der Butler räusperte sich pikiert, als er am Eingang der Villa auf ihn warten musste.

Schnell folgte er dem Butler, bevor ihn dessen missbilligender Blick noch einmal traf. Die Villa war von innen gestaltet, wie es der Garten schon versprochen hatte: geschmackvoll und nur vom Feinsten. Von der Decke hingen opulente Kristalllüster. Trat man ein, schritt man über teuerste Perserteppiche, die jedes Geräusch von Schritten in der Empfangshalle einfach verschluckten. Große Fenster ließen auf der rechten Seite viel Licht herein und boten gleichzeitig einen atemberaubenden Ausblick auf die Künste des hauseigenen Gärtners. Gegenüber der Haustür dominierte eine breite, geschwungene Festtreppe mit reich verzierten Geländern das Bild. Über diese Haupttreppe schwebte Robert eine schlanke Mittfünfzigerin in einem sündhaft teuren Kleid entgegen.

„Von Piekenstein. Sylvia Anna-Sophia von Piekenstein“, stellte sie sich vor und entbot Robert ihre Hand zum Kuss. Etwas ungenau küsste er denn auch die Hand der Dame. Das amüsierte Schmunzeln des Butlers über seine Unbeholfenheit entging ihm dabei aber nicht. „Am besten zeige ich Ihnen gleich Rikos Zimmer und sie fangen mit ihrer Arbeit an“, ergriff Frau von Piekenstein das Wort. Über Geld musste sie wohl auch nicht reden. Um sein Honorar machte sich Robert entsprechend wenig Sorgen. Eilfertig folgte er ihr die Treppe hinauf und einen langen Flur entlang. An den Wänden hingen kaum Bilder von Familienmitgliedern. Dafür gab es umso mehr Bilder eines

WIR NEHMEN ABSCHIED

ANNI JENSEN	†	01.05. 2016
META SIEBERLING	†	02.05. 2016
INGRID SCHWEITZER	†	06.05. 2016
KARL BOY	†	07.06. 2016
ERWIN PIEPER	†	18.06. 2016
URSULA KASCH	†	25.06. 2016



Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

Eine Detektiv Rätselgeschichte

Fortsetzung
auf S. 6

Der verschwundene Riko

Unseren Geburtstagkinder

Herzlichen Glückwunsch ↓



- 06.07. Christa Möller
- 08.07. Johanna Ullmann
- 08.07. Rudolf Helbig
- 09.07. Brunhilde Czock
- 09.07. Gerhard Steck
- 12.07. Annemarie Ewe
- 13.07. Jutta Petersen
- 13.07. Herbert Günzel
- 16.07. Gertrud Puls
- 17.07. Lore Starkgraf
- 19.07. Gisela Hellriegel
- 21.07. Annelise Pauls
- 21.07. Gertrud Netzeband
- 22.07. Helga Niemeyer
- 27.07. Ingrid Kilian
- 28.07. Natalia Gorina
- 28.07. Carl-Claus Hitscher
- 30.07. Brigitte Türpe
- 01.08. Alice Kock
- 01.08. Ingeborg Kuldszun
- 08.08. Margot Mierke
- 09.08. Gerta Peters
- 20.08. Hildegard Anders
- 23.08. Inge von Deyn
- 27.08. Hildegard Hanisch

Ein Praktikum bei der sozialen Betreuung

darf man in solch einem Beruf nicht haben. Geduld brauchte man wenn Bewohner in die Cafeteria oder in die Essensräume eines anderen Wohnbereiches begleitet wurden, es dauert einfach seine Zeit. Man fing mit dem Transfer eigentlich eine halbe Stunde früher an, da die Bewohner die noch laufen konnten trotzdem gerne trödelten. Man war aber nie im Stress. Es war eine witzige und lockere Stimmung und jeder durfte sich so viel Zeit nehmen wie er brauchte. Es gab viele Möglichkeiten den Bewohnern etwas zu bieten, so wurde z.B. bei Gruppenangeboten rausgegangen, zusammen gebacken oder Quizrunden gemacht. Zweimal im Monat kamen die Cura-Clowns zu Besuch oder es wurde Musik in der Cafeteria gespielt. Natürlich gab es auch Einzelbetreuung für Bewohner, die bettlägerig waren oder nicht so viel am „öffentlichen Leben“ teilnahmen. Dieses war eine ganz besondere Erfahrung für mich. Man kannte die üblichen Gesichter die sich auf dem Wohnbereich bewegten, aber welche Schätze sich hinter den Türen verbargen war unglaublich. Ich bin immer mit einem Kollegen mitgegangen und durfte bei den Gesprächen dabei sein. Bewohner erzählten unglaublich gerne und es war eine Freude ihnen zuzuhören. Über manche Lebensgeschichte dachte ich noch lange nach. Solche Momente waren unbezahlbar. Man erfuhr viel über die Berufe der Bewohner, ob nun Hutmacherin, Mechaniker, Polizist oder Richter. Das Gebäude des Cura Seniorencentrums Bergedorf war früher einmal ein Krankenhaus und so hat eine Bewohnerin dort als Krankenschwester mal gearbeitet. Einige Bewohner sind sogar im ehemaligen Krankenhaus geboren. In

Bergedorf geboren, teilweise für Jahre in Tokio oder Chicago gelebt und am Ende dorthin zurückgekehrt wo alles seinen Anfang hatte. Der Umgang mit verschiedenen Bewohnern und Situation war sehr interessant zu beobachten. Auch wenn z.B. eine Bewohnerin sehr penetrant in Ihrer Bitte war sie nach Hause zu bringen, so blieben die Kollegen selbst nach Stunden freundlich und ruhig. Wenn es einem Bewohner mal nicht gut ging, so schafften sie es individuell auf ihn einzugehen. Einer der wichtigsten Momente war für mich vom Bewohner mit Namen direkt angesprochen zu werden, obwohl die Kollegin direkt neben mir stand. Es wurde viel gelacht aber auch ernste Gespräche geführt. Das Thema Tod war immer anwesend, aber nicht im negativen. Ich war überrascht wie locker das Thema behandelt wurde. Ich habe keinen Bewohner erlebt der nicht von sich meinte er hätte ein erfülltes Leben gehabt und wäre bereit zu sterben. Das hat mir selbst Lebensmut gegeben. In der letzten Woche ist eine Bewohnerin sehr unerwartet gestorben. Mit einer großen Professionalität wurde mit dieser Situation umgegangen, sie ist nicht kalt aber wichtig, um in einem solchen Beruf längere Zeit arbeiten zu können. Ich konnte aber auch den einhundertsten Geburtstag einer Bewohnerin miterleben. An diesem Tag fühlte ich mich noch viel jünger als sonst. Jedes Mal wenn ich mein Alter nannte war die Reaktion ein Lachen und ein verträumter Blick in die Vergangenheit. Für mich war die Zeit einzigartig und ich würde es jederzeit wieder machen. Ich habe die Bewohner und Kollegen sehr ins Herz geschlossen und bin dankbar für die tolle Zeit im Cura Seniorencentrum Bergedorf.



Ein Praktikum

bei der sozialen Betreuung

Ein Bericht von Praktikantin Elsa Mauruschat

In ein Seniorenzentrum zu kommen ist wie die erste Seite eines Buches zu öffnen. Man wird in eine ganz andere Welt hineingeworfen. Und nach der ersten Seite ist man noch ahnungslos was passiert. Doch was ein gutes Buch ausmacht ist, dass schon der erste Eindruck dazu anregt weiter zu lesen. Für mich war dies im Cura Seniorenzentrum der Fall. Noch etwas vorsichtiger an den ersten Tagen lernte ich in kürzester Zeit eine unglaubliche Vielfalt an Menschen kennen. Am Anfang war es nur eine Art Momentaufnahme. Der Bewohner oder die Bewohnerin saßen einem gegenüber und nicht einmal der Name war mir bekannt. Doch dieses änderte sich schnell. Der Wust aus Bewohnern auf vier verschiedenen Wohnbereichen fing an sich zu klären. Nach einiger Zeit ging ich mit einer Selbstverständlichkeit durch das Haus, die ich mir am Anfang nicht hätte vorstellen können. Nicht nur die Bewohner akzeptierten mich sofort, auch das Team der Sozialen Betreuung nahm mich mit einer Herzlichkeit auf, die mir den Einstieg sehr erleichterte.

Meine Arbeit am Vormittag begann meist damit, dass ich im EG in der "Elisabeth Oase" half. Der Name beschreibt Begriffe die für das Haus und Bewohner wichtig sind: **E**-Erinnerung; **L**-Lachen; **I**-Interesse; **S**-Spiegelung; **A**-Aktivitäten; **B**-Backen; **E**-erleben; **T**-Treffpunkt und **H**-Heimat. Da im Erdgeschoss die am meisten an Demenz erkrankten Bewohner leben ist die Etage daraufhin eingerichtet, möglichst viele Erinnerungen und Gefühle zu speichern. Zum Beispiel hat jeder Bewohner einen Schaukasten vor seinem Zimmer hängen, in dem er oder sie Gegenstände und Bilder hinterlegen kann, die ihn oder sie ausmachen. Hinzu schmücken themenorientierte

Wandbehänge den ganzen Flur. Sehr ungewohnt war die Arbeit hier für mich. Man ist es gewohnt zu sprechen und von dem Gegenüber eine Antwort zu bekommen, oder irgendeine Art von Tischgespräch führen zu können. Erst im Laufe der Zeit konnte ich merken das dieses sehr wohl stattfand, aber auf eine Art, die mir bis da nicht bekannt war. Ich fing an auf Feinheiten zu achten wie auf Gesten oder Blicke. So war es besonders schön zu erleben wie die Bewohner bei Gruppenangeboten aufblühten und man dabei einen viel größeren Einblick in ihr Inneres erhaschen konnte.

Diese Gruppenangebote gab es auf jedem Wohnbereich. Je höher man im Haus kam, desto fitter wurden die Bewohner und umso mehr konnte man mit ihnen natürlich machen. Eine Sache die überall klappte war das gemeinsame Singen, Sprichwörter ergänzen und die Arbeit mit dem Ballon. Dabei wurde ein Ballon in die Runde geworfen und der Rest kam von selbst. Ich erwischte mich selbst dabei wie ich völlig begeistert versuchte den Ballon mit Händen und Füßen zu treffen. Das Ziel ist es die Reflexe der Bewohner zu erhalten und zu fördern und auch einfach ein gutes Gefühl zu geben. Beim gemeinsamen Singen saßen die Texte oft einwandfrei bei so ziemlich Allen und so erwischte man den Einen oder Andre beim freudigen Mitsingen, soweit das nun mal möglich war. Natürlich gab es Bewohner die etwas negativer an Ereignisse herantraten. Hier war es eine Freude zu sehen wie Zweifel langsam nachließen und sie einfach Spaß haben konnten. Für solche Aktivitäten wurden meistens aus mehreren Wohnbereichen Bewohner geholt, sofern sie Lust dazu hatten. Oft wurde dazu Geduld und Überredungskunst gebraucht. Schüchternheit oder Hemmungen an Personen heranzutreten



Sommerfest im Cura Seniorenzentrum Bergedorf Teil 1

Am ersten Juliwochenende fand das große Sommerfest im Cura Seniorenzentrum Bergedorf statt. Neben den Bewohnern/ Mietern des Hauses und dessen Angehörigen, durften wir zahlreiche Gäste und Interessenten aus der Umgebung begrüßen. Auch wenn die Vorhersage ein eher typisches Hamburger-Wetter ankündigte, so wurde Bergedorf die meiste Zeit davon verschont. Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete der Spielmannszug das diesjährige Sommerfest. Mit einer reichhaltigen Kuchen- und Getränkeauswahl wurde in den sonnigen Nachmittag gestartet. Für Unterhaltung war gesorgt, so konnte man zum Beispiel sein Geschick im Dosenwerfen testen. Für unsere jungen Gäste, aber auch für die Junggebliebenen, stand ein professionelles Schminkeparat. An diesem Tag wurde das Angebot auch sehr gerne von Fußballfans genutzt um sich für den Abend in Szene setzen zu lassen. Für zusätzliche Erheiterung sorgten die Klinik-Clowns, die im ganzen Haus anzutreffen waren.



... Nun ja, Hund mochte Robert das Tierchen nicht nennen. Offensichtlich war das das über alles geliebte Schoßtier der Dame von Piekenstein.

„Hier ist sein Zimmer“, schluchzte sie und gab Robert den Weg in ein großes, helles Zimmer frei. Der glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Hundedeckchen, Hundekörbchen, Hundespielzeug. Das „Kinderzimmer“ war wohl eher ein Hundezimmer - und das verschwundene Kind dann wohl auch kein Mensch, sondern ein Hund. Sein Gesicht musste göttlich gewesen sein, denn der bisher noch recht reservierte Butler konnte sich ein amüsiertes Glucksen über Roberts Entsetzen trotz bester Ausbildung nicht verkneifen.

Es dauerte einen Moment, bis Robert seine Fassung wieder gewann. Den Butler strafte er mit einem bösen Blick, bevor er sich Frau von Piekenstein wieder zuwandte.

„Seit wann ist Riko denn jetzt schon verschwunden?“, fragte er in möglichst professionellem Ton. „Lassen Sie mich mal überlegen“, erwiderte Frau von Piekenstein nachdenklich.

„Genau! Das war an dem Tag, bevor ich zum Frisör gegangen bin.“ „Und wann waren Sie beim Frisör?“, erkundigte sich Robert irritiert. Oh, das sei genau drei Tage nach ihrem Besuch bei ihrem Lieblingskürschner gewesen. „Und der war wann?“, bohrt Robert leicht ungeduldig nach.

Wenn sie sich recht erinnere, gab Frau von Piekenstein zurück, sei der wiederum fünf Tage nach Tantchens Geburtstag gewesen. Das wisse sie deshalb so genau, weil ihre älteste Tante an diesem Tag ihren Neunzigsten begangen hatte. „Und wann hatte die Tante wohl Geburtstag?“, seufzte Robert langsam leicht genervt. Der Geburtstag sei eine tolle Feier gewesen. Deshalb habe sie das Damenkränzchen zwei Tage später noch zu einem kleinen Umtrunk im örtlichen Café eingeladen.

Das mit dem Umtrunk sei ja nett, stöhnte Robert nun sichtlich entnervt, doch wann sei dieses vermaledaite Kaffeekränzchen denn nun gewesen. Warum er denn so gereizt sei, gab Frau von Piekenstein pikiert zurück. Vier Tage später sei sie bei ihrem Schneider vorstellig geworden und das sei ein Donnerstag gewesen, weil dieser Schneider eben nur Donnerstag für sie zu sprechen sei. Dann aber habe er auch den ganzen Tag für sie Zeit.

Robert stöhnte. Ihm schwirrte der Kopf. Vor wie vielen Tagen ist dieser verdammte Kö... äh ... dieser süße Hund jetzt genau verschwunden und welcher Wochentag war das?

Können Sie unserem Privatdetektiv Robert Funder helfen und sagen, seit wann der Hund von Frau von Piekenstein verschwunden ist und an welchem Wochentag es genau war?

Fortsetzung von S. 3

... *Riko*

Auflösung des Krimis

Der tote Lord

Es war Selbstmord!

Der Lord hatte der Katze seit ca. 4 Wochen, eine Schnur an ihr Halsband gebunden, damit sich diese im Alltag an die Schnur gewöhnte.

In der Mordnacht stellte der Lord die Armbrust selber auf, legte den Pfeil ein, rief seine Katze und befestigte an den Abzug das andere Ende der Schnur. Dann beruhigte er die Katze mit einer Leckerei (die Krümel), setzte sich in den Sessel und pustete langsam eine Papiertüte auf. Dann zerplatzte er die Tüte mit seinen Händen.

Durch den Knall rannte die Katze los und löste so die Armbrust aus.



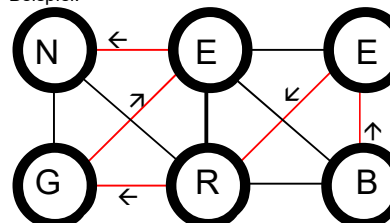
Unterhaltung

Wer seinen Kopf regelmäßig trainiert, wirkt der natürlichen Verkalkung entgegen. Zusätzlich zu ausreichender Bewegung ist Kopptraining für Senioren besonders wichtig. Besonders bewährt haben SICH Senioren Rätsel. Das sind hauptsächlich Kreuzworträtsel, aber auch andere Denksportaufgaben.

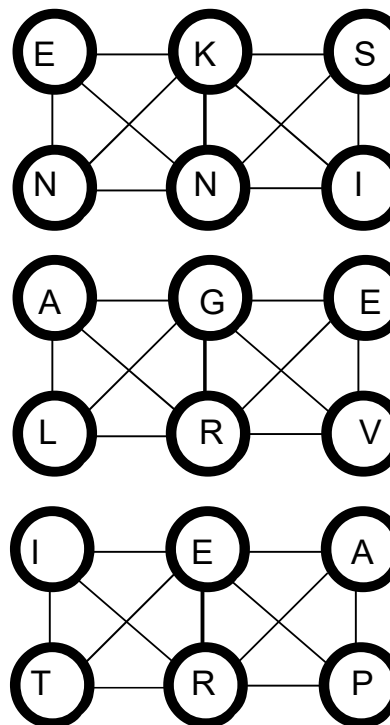
Wortschlangen:

Es geht darum, die Buchstaben so miteinander zu verbinden, dass diese das gesuchte Wort ergeben, (wie im Beispiel).

Beispiel:



LÖSUNGSWORT: B E R G E N



Lösungswörter aus der letzten Ausgabe:

ERSATZ
WUNDEN
ZÄHLER

leicht

		5	4	8		6	7	
8	3			6	9	5		
7		6	5			4		
	7		9		6		5	2
6		3		7	2	1	9	
	2	9	1			8		
3	8			5	7			9
		7	3		4	2	8	
5		2	6			7		3

Freie Felder mit Zahlen von 1 bis 9 auszufüllen. Dabei darf in jedem Diagramm jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte in jedem 3 x 3 Feld nur einmal stehen...

schwer

4	1			6	5			7
		6			7	4	8	
2		7	4	9				6
	6			7		1		
3		1	5				7	2
	9			4	2	3		8
1		8	6				2	9
	2			1	8	6	4	
6			3				1	

Gehirnjogging:

BUCHSTABENGITTER

In diesem Buchstabengitter befinden sich sechzehn Wörter.
 Die Wörter können waagrecht, senkrecht oder diagonal im Gitter angeordnet sein.
 Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreisen Sie mit einem Stift ein.
 Viel Spaß!



Die gesuchten Wörter:

- | | | | |
|----------|---------|-------|------|
| KROKODIL | TIGER | FISCH | HUND |
| ELEFANT | GIRAFFE | ZEBRA | MAUS |



Sommerfest

im Cura Seniorenzentrum Bergedorf
 Teil 2

Wer nach Kaffee und Kuchen noch einen Nachtsch verbrug, konnte sich an dem Stand mit den selbstgemachten Waffeln bedienen lassen. Die musikalische Unterhaltung übernahm am Nachmittag unser Cura-Lerchen Chor, der einige bekannte Lieder zum Besten gab und zum Mitsingen anregte. Für viele Interessenten wurden von unseren Verwaltungsmitarbeiterinnen Hausführungen angeboten. Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Tombola für den guten Zweck. Die große Anzahl der zu gewinnenden Preise waren Schenkungen von Privatpersonen und von vielen Geschäften, Restaurants etc.. aus Bergedorf. An dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank für die Beteiligung. Einer der Hauptgewinne war z.B. eine Fahrt für zwei Personen mit dem Bus! Wenn man dazu erwähnt das dieser Bus aber auch schwimmen kann und gerne eine Runde im Hamburger Hafen dreht, so wird diese Unternehmung für die Gewinnerin plus Begleitung bestimmt eine spannende Sache. Der Erlös aus dem Losverkauf wird in diesem Jahr der Bergedorfer Tafel e.V. zugute kommen. Das gelungene Sommerfest klang abends mit einem reichhaltigen Grillbuffet aus. Als kurzweiligen Gast durften wir dabei das Spanferkel begrüßen, das jedoch schon nach kurzer Zeit durch Abwesenheit glänzte. Über den Verbleib wird rege spekuliert...





Zum zweiten Mal hat die alljährliche Cura Mitarbeiterolympiade stattgefunden. Sieben Teams aus den Einrichtungen Hamburg-Bergedorf, Hamburg-Volksdorf, Maschen, Winsen, Verden, Zeven und Lilienthal trafen sich an dem diesjährigen Austragungsort Cura Seniorenzentrum Lerchenberg. Bei schönem Wetter wurde sich auf der anliegenden Grünanlage in neun Disziplinen gemessen. Als Olympiasieger des letzten Jahres war für unser Team High-Flyers des Cura Seniorenzentrums Bergedorf das Ziel eines Podium-Platzes ganz klar gesetzt. Auch wenn die einzelnen Disziplinen erst am Austragungstag selbst bekannt werden, so wurde im Voraus intensiv an der körperlichen und mentalen Fitness jedes Teammitgliedes gearbeitet. Am 18.06.2016 galt es nun herauszufinden ob sich die Vorbereitungen bezahlt gemacht haben.



Mitarbeiterolympiade-Disziplinen 1. Torwandschießen: „Hier galt es die limitierten Schussversuche erfolgreich zu verwandeln!“ 2. Flaggen erkennen: „Unter der Vielzahl der aufgestellten Flaggen sollten die Fußball EM-Teilnehmerländer raussortiert werden.“ 3. Themenquiz: „Aus einem Pool vom Umschläge mit Fragen zu unterschiedlichen Themengebieten (z.B. Anatomie, Politik, Sport,..) durfte ein Umschlag gezogen werden. Im Anschluss sollten auf Zeit die Fragen schnellstmöglich und korrekt beantwortet werden.“ 4. Angel-Zielwerfen: „Mit einer Angel ausgerüstet, die anstatt eines Angelhakens ein Gewicht anhängen hatte war eine geschickte Wurftechnik gefragt. Es galt in einigen Metern Entfernung gekonnt eine Zielscheibe zu treffen. Je nachdem wo das Gewicht zum Liegen kam gab es Punkte.“ 5. Zeltaufbau auf Zeit: „Teams mit Campingerfahrenen hatten hier einen Vorteil. Ohne Anleitung musste ein Mehrpersonenzelt aufgebaut werden. Unser Team High Flyers schaffte den Zeltaufbau unter zehn Minuten, Bestzeit!“ 6. Ring Ritter: „Auf einem Fahrrad sitzend, mit einer Holzstange in der Hand musste ein herunterhängender Ring aufgenommen werden um Punkte zu erzielen.“ 7. Baumsäge: „Präzision und Kraft war hier gefragt, drei gleich große Stücke waren von einem Holzstamm zu sägen.“ 8. Hufeisenwerfen: „Ein paar Meter entfernt der Hase im Gras, das geworfene Hufeisen sollte möglichst nah zum Liegen kommen.“ 9. Krümelmonster: Am Ende des Tages konnte die Silbermedaille und das damit verbundene Preisgeld errungen werden. Wir gratulieren herzlich den diesjährigen Goldmedaillengewinnern, den Sport-Lerchen! Es war dieses Jahr ein wirklich spannendes und knappes Rennen unter den ersten drei Plätzen. Nach einem harten Wettkampftag fand bei musikalischer Unterhaltung und einem umfangreichen Grillbuffet, bei dem die Hauptrolle ein Spanferkel spielte, der Abend einen geselligen und lustigen Ausklang. Ein Lob an die Organisatoren und Helfer des Events, es war ein rundum gelungener Tag.

